

Zeitschrift: Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino
Herausgeber: Stiftung Filmbulletin
Band: 12 (1970)
Heft: 67

Artikel: Zur Entstehung von "L'enfant sauvage"
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-871106>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ZUR ENTSTEHUNG VON 'L'ENFANT SAUVAGE'

François Truffaut war besessen von der Idee, einen Film wie L'ENFANT SAUVAGE zu drehen - fast fünf Jahre lang: seit jedem Abend nämlich, als er im Theater THE MIRACLE WORKER gesehen hatte. Das Stück basiert auf dem Leben von Helen Keller, einem blind und taubstumm geborenen amerikanischen Mädchen. Nur die Liebe und schöpferische Genialität ihres Privatlehrers, der sie lehrte, mit der Außenwelt in Kontakt zu treten, vermochten Helen aus ihrem stillen Gefängnis zu befreien. Dieses Drama bewegte Truffaut - durchaus buchstäblich - bis zum zerreißen; behandelt es doch zwei Themenkreise, die ihn immer schon sehr interessiert hatten: Liebe und Kommunikation. Frühzeitig am nächsten Tag telefoniert er nach New York, um sich die Filmrechte für dieses Stück zu sichern. Aber er war beides - zu optimistisch und zu spät! Hollywood hatte THE MIRACLE WORKER bereits für sich ausgewählt.

Dann 1964 las Truffaut, der so ziemlich alles an Büchern und Zeitschriften auf der Suche nach Ideen für seine "Rehbücher" durchstöbert, eine Buch-Rezession von Malson's Abhandlung "Tier-Kinder: Sage und Wirklichkeit" - und er ging hin und kaufte das Buch. Ein Kapitel dieses Werkes bezieht sich auf die phantastische Geschichte des Findlings von Aveyron und gibt den ganzen Wortlaut der beiden Noten wieder, welche Dr. Jean Itard in dieser Sache für die französische Regierung verfasste. Und hier fand Truffaut die Geschichte,



welche dieselben Elemente - Liebe und Kommunikation - enthielt, die ihn in THE MIRACLE WORKER so erregt hatten; und möglicherweise sogar einen stärkeren Stoff für seine Filmstory, den jener Helen Kellers.

Aber weitere fünf Jahre vergingen, bis Truffaut am 7. Juli 69 mit den Dreharbeiten begann - und seit dem Frühjahr 1970 wird der Film gezeigt.

-an

